



VON BESTER ABSTAMMUNG

Mit der MasterPhono liefert MoFi eine Phono-Vorstufe für experimentierfreudige Analog-Fans. Dass diese obendrein klanglich begeistert, garantiert der Name ihres Entwicklers.

Text: Matthias Böde

Längst ist das amerikanische „Mobile Fidelity Sound Lab“, kurz MoFi, nicht nur für erstklassige Vinyl- oder CD-Reissues berühmter Musikalben bekannt. Denn seit 2014 betreibt das bereits 1977 gegründete Unternehmen einen Ableger für HiFi-Elektronik, der Plattenspieler, Tonabnehmer, Lautsprecher und eben Phono-Vorstufen anbietet.

Das Geheimnis deren Erfolgs ist neben ihrer Eigenständigkeit in manchen Punkten die Tatsache, dass berühmte Namen hinter ihnen stehen. So beauftragte MoFi Electronics etwa Allen Perkins von Spiral Groove mit der Konzeption der „mechanischen“ Analog-Produkte, während Entwickler-Legende Andrew Jones für die Koaxialboxen der Amerikaner verantwortlich zeichnet. Kaum minder renommiert ist Peter Madnick, der einst Audio Alche-

my aus der Taufe hob und im Laufe seiner 45-jährigen Karriere manch hochwertige Komponente im Fremdauftrag schuf.

So nun eben auch MoFis MasterPhono, in deren Frontplatte zwei orange beleuchtete, dimm- und abschaltbare Pegelmeter sitzen, die nicht nur gut aussehen, sondern in verschiedenster Hinsicht nützlich sind

(s. Kasten). Diese zeigen etwa kanalgetrennt den Ausgangspegel an. Das hilft dabei, für jeden Tonabnehmer die passende Verstärkung unter den vier angebotenen Stufen zu wählen. Zucken die Zeiger nur zaghaft am unteren Ende der Skala, kann man den Faktor erhöhen, wobei es in praxisgerechten Zehn-Dezibel-Schritten vorangeht. Schwingen sie dagegen deutlich in den roten Bereich hinein, sollte man die Anhebung um ein Level reduzieren.

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino Nero mit Tonarmen TRA 9 und Ortofon AS-212R

Phono-Vorstufen: Audionet PAM G2, Brinkmann Edison Mk II, Nagra Classic Phono

Abtaster: Dynavector DV 20X2A-L, Hana Umami Red und Black, Transrotor Figaro (MC) / Clearaudio Charisma V2 (MM)

Auf jeden Abtaster einstellbar

Grundsätzlich hebt die mit schwarzen Seitenwangen oder solchen in Holzdekor erhältliche MasterPhono die Tonabnehmersignale um 40, 50, 60 oder gar 70 Dezibel an, wobei unsere Messungen stets drei bis vier Dezibel niedrigere Werte auswiesen, was in der Praxis jedoch von geringerer Bedeutung sein dürfte.

„Laute“ MMs, etwa aus Ortofon's 2M-Serie, sind mit dem niedrigsten Verstärkungsfaktor bestens bedient. Dasselbe gilt für MC-Abtaster mit normaler Ausgangsspannung bei 60 Dezibel. Besonders wenig Spannung liefernde MCs, wie ein Ortofon Verismo oder das ultimative Hana Black, freuen sich über die 70-Dezibel-Position.

Die Gruppe der High Output MCs sowie „leisere“ MMs, für die Clearaudios Charisma V2 stehen mag, die oft etwas zwischen den Stühlen sitzen, erfahren am MoFi mit 50 Dezibel die geradezu ideale Anhebung in dessen weit gestecktem „Spannungsfeld“ zwischen Rauschteppich und Übersteuerungsgrenze. Denn Letztere liegt bei allen Verstärkungsniveaus so hoch, dass die MasterPhono selbst bei Fehleinstellung kaum in Bedrängnis kommen sollte – wir haben's nachgemessen!



Sämtliche Verstärkungen lassen sich mit allen neun vorgegebenen Eingangswiderständen kombinieren. Deren Bereich von 15 Ohm bis 10 Kiloohm ist weitgespreizt und mit sinnvoll abgestuften Zwischenwerten gefüllt. Wer's noch genauer braucht, stellt „OPT“ ein und steckt entsprechende Adapter in die dafür vorgesehenen Cinch-Buchsen auf der Rückseite.

Den Ausgangswert bilden dann die für MMs „genormten“ 47 Kiloohm, was engagierten Vinyl-Hörern maximale Möglichkeiten bei der Anpassung ihres MCs eröffnet. Normalerweise reicht jedoch das vorgegebene Angebot aus.

MoFis große Phono-Vorstufe bietet drei individuell schaltbare Eingänge, wobei man neben der

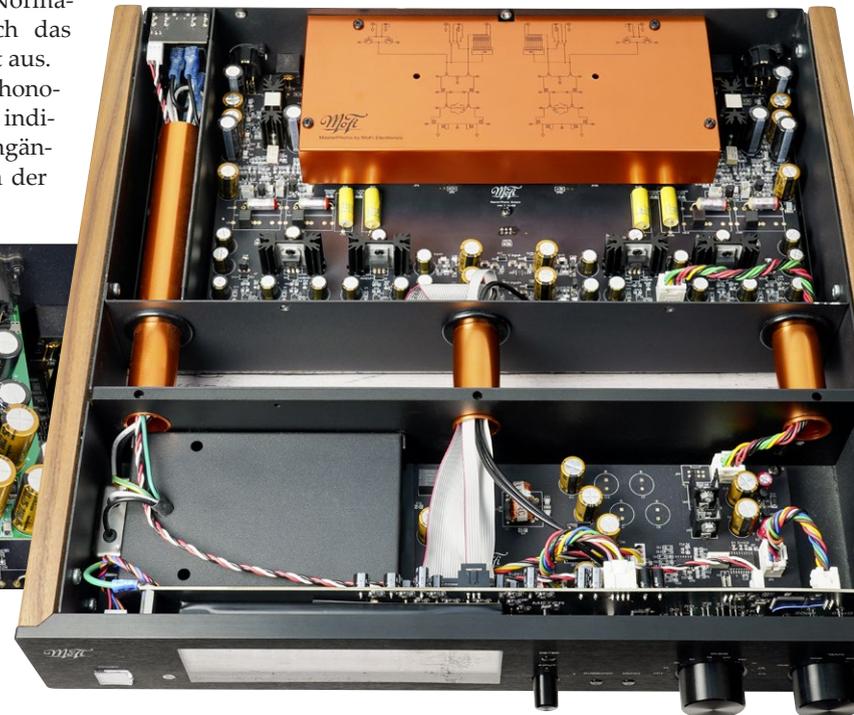
üblichen Spannungs- auch eine Stromverstärkung wählen kann. An die Cinch- oder XLR-Buchsen des „Current Input“ passen ausschließlich Tonabnehmer mit niedrigem Innenwiderstand, also in aller Regel Low Output MCs, mit denen es die MasterPhono wohl ohnehin vornehmlich zu tun bekommt.

Spannungs- und Stromverstärkung

Peter Madnick argumentiert, dass diese streng genommen bessere Strom- als Spannungsquellen seien, wodurch auf diesem Wege, bei dem der Abtaster zum Teil der



Das Netzteil und die mit eng tolerierten Bauteilen bestückte Elektronik – links die komplexe Platine unter dem Schutzdeckel – sitzen in getrennten Gehäusen. Die Versorgungskabel werden durch kurze Kupferrohre geführt.



TEST PHONO-VORVERSTÄRKER



Die Rückseite der universell einsetzbaren MasterPhono ist reich an Anschlüssen. Achtung: Um die kanalseitig teils weit auseinander liegenden Buchsen zu erreichen, braucht es entsprechende Kabel.

Schaltung wird, die Anpassung schlüssiger gelänge als im Zuge der üblichen Spannungsverstärkung. Entsprechend erlischt die Funktion des Wahlknopfs für die Widerstände, wenn der Input-Schalter auf „1“ steht. Obendrein sind im Strommodus noch niedrigere Rauschwerte realisierbar.

Hinter den Eingängen „2“ und „3“ sitzen gängige Spannungsverstärkungsstufen, die somit für jegliche Abtaster-typen – also auch für High Output MCs und MM – geeignet sind. Obgleich einzeln schaltbar, können der Cinch- und XLR-Zweig nicht gemeinsam belegt werden, da sich andernfalls Interferenzen einstellen.

Damit nicht genug, bietet dieses Ausstattungswunder auch einen Subsonic-Filter gegen tieffrequente Störungen, einen oft praktischen Mono-Schalter und sogar eine Fernbedienung für sämtliche Funktionen, mit der sich etwa die Eingangswiderstände bequem vom Hörplatz aus umschalten und dabei in ihrer Wirkung auf die Wiedergabe vergleichen lassen. Und obendrauf gibt's noch den Testmodus zur Azimut-Einstellung des Pick-ups (s. Kasten) – vorausgesetzt, man besitzt eine zu diesem passende Testschallplatte.

Um störende Einflüsse aus dem Netzteil von der mit einem Metalldeckel gegen störende elektromagnetische Felder geschützten und ebenso komplexen wie aus hochwertigen Teilen aufgebauten Elektronik fernzuhalten, ist die MasterPhono in zwei voneinander getrennte Bereiche aufgeteilt. Dabei sitzt das Netzteil vorn hinter der Frontplatte, während sich der eigentliche Phono-Verstärker, auch im Interesse kurzer Signalwege, dicht an den Ein- und Ausgangsbuchsen befindet. Kurze Kupferrohre bilden Übergänge für die Versorgungsspannungskabel.

Top in Labor und Hörraum

Im STEREO-Labor präsentierte sich die MoFi von ihrer besten Seite, wobei niedrige Verzerrungen (s. FFT-Diagramme) wie auch hohe Übersteuerungswerte für die typischen MM- und MC-Verstärkungsfaktoren positiv hervorstechen.

Und im Hörraum setzte die MasterPhono, die sogar über eine USB-Schnittstelle für etwaige künftige Software-Updates verfügt, ihren beeindruckenden Auftritt fort. An unserem mit unterschiedlichen MC- wie MM-Abtastern bestückten Referenz-



Die mitgelieferte Fernbedienung gewährt Zugriff auf sämtliche Funktionen der MasterPhono.

renzplattenspieler lieferte sie eine erstklassige Performance ab – für optimale Räumlichkeit und Homogenität unbedingt die Netzphase nach rechts an die Strombuchse legen –, in deren Zug wir natürlich sämtliche Möglichkeiten ausprobierten.

Als Resultat nutzten wir mit unseren Low Output MCs für weitere Hördurchgänge den symmetrischen Stromverstärkereingang, da Musik über diesen stets um eine Nuance energetischer und gelöster rüberkam als per üblicher Spannungsverstärkung. Außerdem gewann man so abhängig vom Innenwiderstand des jeweiligen MCs ein paar Dezibel mehr an Output. Und die XLRs unterstützten dies.

Via gleicher Kabel mit Cinch-Steckern tönte es geringfügig kompakter und vordergründiger. High Output MCs und MMs gehören an die Eingänge 2 oder 3. Letztlich wird jeder an der MoFi seinen präferierten Signalpfad samt der dazu passenden Einstellung finden.

Welcher das auch immer sein sollte: Die MasterPhono – nomen est omen – kommt nicht nur aus den Händen eines Analogmeisters, sondern klingt auch wahrhaft meisterlich. Die Wiedergabe ist im besten



Neben ihren drei Eingängen bietet die MoFi ein Subsonic-Filter sowie eine Mono-Schaltung.



Die Auswahl an Abschlussimpedanzen ist praxisgerecht. „OPT“ erlaubt abweichende Werte.



Die vier wählbaren Verstärkungsfaktoren decken die Erfordernisse praktisch aller Abtaster ab.

Fotos: STEREO, Hersteller

ALLES IM LOT?

Per Testplatte und -programm zum perfekten Nadel-Azimut.

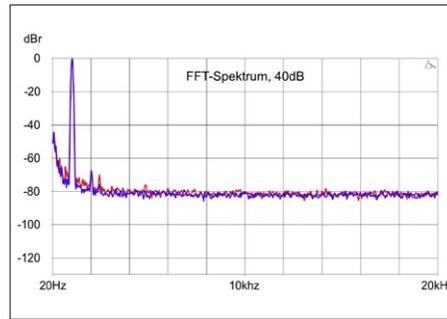
Das der Tonabnehmer optisch lotrecht zur Schallplatte steht, bedeutet nicht, dass dies auch für dessen Diamanten gilt. Wurde dieser nur leicht schief eingesetzt, gleitet er eben nicht senkrecht durch die Rille, was insbesondere die Raumabbildung beeinträchtigt.

Zur Erlangung des optimalen Nadel-Azimuts bietet die MasterPhono ein spezielles Programm, in das man durch mehrmaliges längeres Betätigen der „Meter“-Taste gelangt.

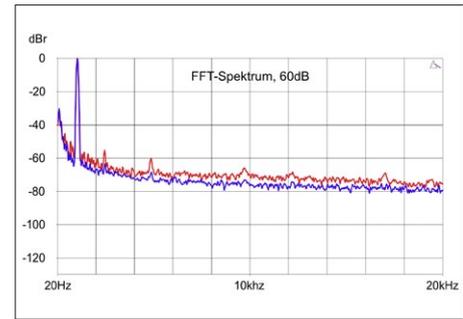
In Verbindung mit den Testschallplatten von Analogue Productions oder Hi-Fi News (I.) pegelt man zuerst den Tonabnehmer in Richtung „0 dB“-Marke aus, wobei der Impedanzschalter als Regler fungiert, und verdreht dann unter Zuhil-

fenahme eines weiteren Tracks den Abtaster in der Weise, dass der Zeiger im Instrument so gering wie möglich ausschlägt.

Ist dies der Fall, löschen sich die gegenphasigen Signale auf der Test-LP so weit wie möglich gegenseitig aus. Das ist eben dann gegeben, wenn der Diamant gerade durch die Rille läuft. Den genauen Ablauf der Prozedur erläutert eine leider nur englischsprachige Beschreibung auf der MoFi-Website.



Der geringste Verstärkungsfaktor (40 dB) besticht mit vorbildlich niedrigen Verzerrungswerten.



Verstärkt die MoFi um satte 20 Dezibel höher, steigen seine Verzerrungen dennoch kaum an.

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.

MOFI ELECTRONICS MASTERPHONO

Produktart / Gruppe	Phono-Vorverstärker	
Internetadresse	www.mofielectronics.com	
Preis (in Euro)	6.500	
Abmessungen (L x B x T, in cm)	44,5 x 9 x 40	
Gewicht (in kg)	6,8	
Deutschlandvertrieb	High-Fidelity Studio, www.high-fidelity-studio.de	
Kontakttelefonnummer	+49 82137250	
MESSWERTE	35%	sehr gut 1,5
Rauschabstand MM / MC (in Dezibel)	sehr gut (80 / 64)	
Kanaltrennung MM / MC bei 1 kHz (in Dezibel)	sehr gut (80 / 72)	
Klirrfaktor MM / MC (THD+N; in Prozent)	nicht messbar	
Übersteuerungsfestigkeit MM / MC (in Millivolt)	sehr gut (75 / 9,8 für 40 / 60 dB)	
Ausgangswiderstand (in Ohm)	gut (92 / 150, Cinch / XLR)	
Maximale Ausgangsspannung (in Volt)	sehr gut (4,9)	
RIAA-Diagramm / FFT-Spektrum	sehr gut / sehr gut	
Stromverbrauch: Leerlauf (in Watt)	befriedigend (24)	
AUSSTATTUNG	35%	sehr gut 1,0
MM & MC vorhanden	ja	
Eingänge für mehrere Tonabnehmer	ja	
Subsonic-Filter / Mono-Schalter	ja / ja	
Symmetrische Eingänge	ja	
Fernbedienung vorhanden	ja	
Haptik & Verarbeitung / Harter Netzschalter	sehr gut / ja	
HANDHABUNG & BEDIENUNG	30%	gut 2,4
Einstell-Komfort / Anpassbarkeit	sehr gut / befriedigend (Impedanz, Verstärkungsfaktor)	
Qualität der Anleitung	nur in Englisch	
Bedienung am Gerät / Anzeige & Display	sehr gut / sehr gut	
Garantie (in Jahren)	2	
PRAXIS-NOTE	gut 1,6	
Klangbeschreibung	in jeder Beziehung hochklassiges, weiträumig aufgefächertes und homogenes Klangbild	
KLANGPUNKTE	90/100	



High-End-Sinne ausnehmend reif, entwickelt und übersichtlich. Enge, Überdeckungen oder aber artifizielle Aufhellungen kennt der Madnick-MoFi gar nicht, sondern breitet zugleich weiträumige wie in sich erstklassig gestaffelte, anmutig-natürliche Klangbilder vor dem Hörer aus.

Ob Chadwicks krawalliger Einstieg in seine „Jubilee“-Orchestersuite, die dralle Basslinie aus „Her Town Too“ von James Taylor oder der vor winziger Facetten und Spielfreude schier übersprudelnde Opener aus Diana Kralls Pariser Live-Konzert: Alles präsentierte sie quicklebendig, jedoch mit Übersicht und geordneter Fassung.

In Kombination mit der prallen Ausstattung sowie dem hohen technischen Aufwand lässt ihre exquisite klangliche Performance die MasterPhono trotz des ansehnlichen Preises nicht einmal teuer erscheinen. Denn im Konzert der Top-Phono-Vorstufen spielt sie weit vorn mit. Kein Wunder bei der Abstammung! ■